

UMGANGSFORMEN PRIVAT UND GESCHÄFTLICH: EIN KNIGGE-SEMINAR BEIM KSTV WIKING

Warum man Stil nicht immer neu lernen, aber zumindest üben muss

Unter diesem Motto hat der KStV Wiking vor kurzem Knigge-Coach Klaus-Dieter Giersdorf zu sich nach Aachen eingeladen. Einen ganzen Tag lang sollte es unter dem Knigge in allen Lebenslagen um die kleinen und großen Fettnäpfchen des menschlichen Miteinanders gehen. Ein besonderes Augenmerk wurde hierbei auf Herausforderungen des zukünftigen Berufslebens gelegt. Zusammen mit den Aachener Kartellbrüdern der Alania-Breslau, der Grotenburg-Lusatia, der Pruthenia und der Carolingia wurde der Tag mit einem kleinen Empfang begonnen.



Trotz mancher Vorkommnisse, die eher auf das Gegenteil schließen lassen, ist Couleurstudententum keine schlechte Schule für Umgangsformen

An welcher Seite des Herrn geht die Dame? Selbstverständlich an seiner rechten Seite. Der Grund: Links trug der Herr früher seinen Degen. Das hätte die Dame gestört. Obwohl heute niemand mehr mit Hieb- oder Stichwaffen gerüstet durch die Fußgängerzone schreitet, hat sich der Brauch erhalten. Manieren sind von Kultur zu Kultur verschieden und unterliegen dem Wandel der Zeit. Ihr Zweck aber ist stets derselbe: zwischenmenschlicher Kontakt auf der Basis des gegenseitigen Respekts. Es geht nicht darum, sich zu verbiegen, sondern Rücksicht zu nehmen, um ein stressfreies Miteinander zu erreichen. Im ersten Teil des Seminars ging es um das Beherrschen aktueller Umgangsformen im geschäftlichen, wie auch im privaten Umfeld. Schien dies in der Theorie noch alles recht simpel, zeigte sich beim Durch-

spielen einiger Situationen schnell, dass man mit dem altgedienten „Erst die Damen, dann der Rest“ heutzutage gerade im Businessbereich nicht viel weiter kommt.

Mit einigen Anekdoten aus der Welt der Vorstände und Banker nahm uns Herr Giersdorf jedoch schnell unsere Sorgen und führte uns ein in die Welt des Knigge. Erfreulicherweise merkten wir, dass das Couleurstudententum bis jetzt doch eigentlich gar keine so schlechte Schule war.

Ein Klima kultivieren,
in dem sich jeder wohlfühlt
Nach einer kurzen Vesper befasste man sich tiefergehend mit den Pflichten als Gast, beziehungsweise Gastgeber. Vom Geschäftsessen im kleinsten Rahmen, bis hin zum Wildessen auf dem Haus oder gar einem Festball, wurden uns so man-



KV-AKADEMIE

Veranstaltungen von Aktiven für Aktive werden bei der Durchführung, Organisation und Finanzierung von der KV-Akademie unterstützt (wie z.B. auch dieses Knigge-Seminar)!

Dabei geht es der KV-Akademie um die Förderung und Unterstützung von Eigeninitiativen einer Aktivitas, zur Intensivierung des Kartellgedankens und der Kontakte auf regionaler Ebene sowie der Kommunikation in den Verband; thematisch gibt es keine Beschränkung – der Schwerpunkt sollte aber im weitesten Sinne der Weiterentwicklung der Persönlichkeit dienen.

Seinerzeit hat der Vorstand der KV-Akademie (organisatorische) Rahmenbedingungen für solche Seminare „Von Aktiven für Aktive“ beschlossen. Sie sind zu finden unter:

www.akademie-kv.de



Unterschiedliche kulturelle Einflüsse können Missverständnisse herauf beschwören, die als böse Absicht gewertet werden. Deshalb sollte man sein Verhalten aus unterschiedlicher Perspektive beobachten.

Wenn laxe Umgangsformen unzivilisiert wirken, haftet steifem Benehmen etwas Unmenschliches an.



che Feinessen für ein angemessenes Auftreten an die Hand gegeben.

Das Eindecken einer kompletten Tafel für ein mehrgängiges Menü ließ uns nun endlich die eher funktionale Kultur der Mensa vergessen und die Freude am Exquisiten aufkommen. Aber sinniert werden sollte erst später.

Erst einmal stand noch das Halten kleinerer Ansprachen auf dem Programm. Dies ist beim Beachten einiger Grundregeln gar nicht mal so schwer, wie wir uns nach vierundzwanzig gehörten Reden eingestehen mussten. Übung macht hier offensichtlich den Meister.

Man kann nur hoffen, dass sich zukünftige Präsidenten an diesen Teil des Tages erinnern werden.

H flichkeit lehren

auch Aufgabe von Hochschulen

Die dritte Komponente für ein stilsicheres Auftreten ist sicherlich die Wahl eines dem Anlass angemessenen Outfits.

Ein Dresscode an sich macht hierbei noch keinen stilbewussten Menschen aus. Vielmehr geht es um das Finden eines persönlichen Stils, in welchem man

sich wohl fühlt und Authentizität gewahrt wird. Die Schranken des Kleiderknigges sind hierbei weiter gefasst, als man manchmal denken mag.

Um uns hierbei auch im Detail trittsicherer zu machen, gab es einen kleinen Abstecher in die Welt der Stoffe und Schneiderkunde. Hiernach musste man sich zwangsläufig eingestehen, dass so manch schöne Bummelkrawatte besser für immer im Schrank verschwinden sollte.

N tig: Konfliktfreies Miteinander ohne unn tige Reibungspunkte

Abschluss des Seminars war ein gemeinsames Pastaessen, bei welchem man mit Wein und guten Gesprächen das Gelernte noch einmal Revue passieren lassen und vor allem auch anwenden konnte.

Hier gab es auch den entsprechenden Rahmen, um Herrn Giersdorf Auskunft zu geben, der mittlerweile äußerst interessiert war, was wir denn für eine Truppe von dreiundzwanzig jungen Herren seien, die sich scheinbar schon vor dem Seminar so ausgiebig mit den Fra-

gen bezüglich des guten Stils und Benehmen beschäftigt hatten.

Und so erkundete man am Ende mit Herrn Giersdorf doch noch die ein oder andere Parallele zwischen Comment und Knigge. <<

Nicolas Oex (Wk)